

**JOURNAL
OF
ORIENTAL AND AFRICAN
STUDIES**

VOLUME 2 (1990)

Offprint

MICHAEL BREYDY

**DAS CHRONIKON DES MARONITEN
THEOPHILOS IEN TUMA**



ATHENS - GREECE

DAS CHRONIKON DES MARONITEN THEOPHILOS IBN TUMA

a) Einleitung:

Das Problem der Echtheit der historischen Schriften, die den Maroniten im VIII.-X. Jh. zugeschrieben werden, entsteht dadurch, daß man über Handschriften davon zu entscheiden hat, die einzeln oder in kleiner Anzahl verfügbar sind. Eine erste Schrift ist die bisher anonyme Chronik, die Theodor Nöldeke im J. 1875 and die Öffentlichkeit brachte und *Chronicon Maroniticum* nannte. Die Echtheit dieser Schrift und die Identifizierung ihres Verfassers lassen sich nun anhand neuer Erkenntnisse beweisen.

William Wright hatte im J. 1872 das Fragment einer syrischen Chronik in Addit. 17.216 erwähnt¹, die dann das Interesse des Arabisten Nöldeke auf sich gezogen hatte, weil es im letzten Teil die *Geschichte der Araber im 1. Jahrhundert der Hira* betraf².

Seine Leser, wie Lammens, Chemaly, Ronzevalle und Nau³, versäumten, bei ihren Betrachtungen und Überlegungen die Randnotiz in Wright's *Catalogue* zu berücksichtigen, die auf ein dazugehöriges *Fly leaf* hinwies, welches in der Handschrift der *Kirchengeschichte von Eusebius* in der kaiserl.

1. W. Wright, *Catalogue III* 1041 (Nr. 915) Addit. 17.216, ff. 2-14. Das Jahr 1870 in CSCO, Syri 3, 4, 35, ist ein Erratum für 1872!

2. Cf. Th. Nöldeke, *Chroniken*, ZDMG 29 (1875), 82-98.

3. Cf. H. Lammens, *Qais der Maronit* oder die älteste Geschichte der maronitischen Schriftsteller (*Qais al Marunay Aw Aqlam Tarikh li-Katabat al-Mawarinat*) in *Marburg* 2 (1899), 265-268; item: B. Chemaly, *Theophyl ibn Tuma al-Murayy*, ebd. 356-358; item: Seb. Ronzevalle, *Le Qais wala Theophyl*, ebd. 451-460. (Alle Aufsätze in arabischer Sprache). Nur der letzte (Ronzevalle) bezog sich auf die bald erscheinende Studie von F. Nau, *Les Oeuvres de Jean Maron*, und meinte damit die «Opuscules Maronites», die Nau in *Journal Asiatique*, 1899, 50 angekündigt hatte und die im ROC, 1900, erschienen sind. Siehe hier S. 183! Text lithogr. auf S. 32-39 und Übersetzung auf S. 1-11 bzw. 318-328. Noch im J. 1909 wußte L. Cheikho nicht von dem veröffentlichten *Chronicon Maroniticum*. Cf. *Marburg*, 12 (1909), 483.

öffentl. Bibliothek von St. Petersburg aufbewahrt war (heute Staatl. Bibl. zu Leningrand, Orient Nr. 1, Neue Serie)⁴.

Die Inhaltsangaben dieses Blattes bei Wright beruhten auf einer ungenauen Mitteilung, aber der Hinweis war sehr wichtig. Eine genauere Kenntnisnahme des Inhaltes hätte die verfrühten Polemiken unnötig gemacht. Als E. W. Brooks sich um die Jahrhundertwende eine Kopie dieses freilau- fenden Blattes aus St. Petersburg besorgte und mit dem ganzen Fragment aus dem British Museum veröffentlichte, nahm kaum ein Gelehrter davon Ken- ntnis, zumal der Übersetzer J.-B. Chabot die Hauptstelle, die die Maroniten betraf, enstelt hatte⁵.

b) Der Verfasser des Chronicon

Zwischen dem VIII. und X. Jahrhundert haben sich zwei Maroniten als Historiker hervor getan: ein *Theophilus ibn Tuma* und ein *Qais der Maronit*. Beide wurden zunächst als mögliche Verfasser des Chronicon in Betracht gezogen⁶, obwohl die damaligen Kenntnisse über Leben und Werke von beiden sehr dürftig waren. Inzwischen haben sich aber viele Einzelheiten über Theophilus angesammelt, die sein Leben wie seine Werke fast vollständig darstellen und somit die Identifizierung seines Geschichtswerkes wie die des Fragmentes im Addit. 17.216 eingeleitet haben.

Theophilus ibn Tuma ist nämlich nicht nur von den nachfolgenden syro- jakobitischen Historikern, wie Dionysius von Tell-Mahre (+ um 845), Michael Syrus (+ 1199) und Barhebraeus (+ 1286), benutzt und abgeschrieben worden⁷, sondern auch von dem melkitischen Agapius von Mambig (+ um 943). Und eine wichtige Ergänzung zu seiner Biographie erfahren wir nun durch zahlreiche Notizen aus den griechischen astrologischen Handschriften des Mittelalters⁸, denn er war nicht nur Historiker, sondern auch ein berühmter

4. Über die Leningrader Hs. cf. N. V. Pigulevskaja, *Sur les ms. syr. de l'Hist. Ecoles d'Église de Césarée de la Bibliothèque Publique*, in *Orientalia*, fasc. 1, Leningrad 1926, S. 113-122.

5. Cf. *Chronicon Maronitarum*, CSCO, 3, 4 (1904), 55, verglichen mit dem syrischen Original auf S. 70. Dazu Breydy, *Geschichte* S. 80 ff. Kap. II, § c und n. 13-14.

6. Cf. Nau, *Opuscula* ROC 4 (1899), 326-328 und *Muséon* 2 (1899) wie oben Anm. 3.

7. Cf. Einleitung des Dionysius bei Michael Syrus, *Chronique* II, 357-358=IV, 378 (Text); ebd. II, 511=IV, 467. Item: Barhebraeus, *Dynastie* 147-148 und bei Pocock, 68; *Chronicon Syriacum*, ed. Bedjan, 126-127; *Asseutius* 176, 190; item: Agapius, *Maître*, 525. Ohne Theophilus als Quelle zu erwähnen, hat Theophanes in seiner *Chronographia* auch dessen Chronik oft benutzt. Siehe unten weiter.

8. Cf. Cumont, *Catalogus I, Codices Florentini*, 83 und 129-132; idem, *V/1, Codices Romani*, 212-214 und 229-238; idem, *VIII/1 Codices Parisini*, 266-270. Dazu, in

Astrologe. Je nach Art also, welcher die literarischen Zeugen, die von ihm berichten, angehören, wird ein Sonderaspekt seines literarischen Schaffens hervorgehoben. Durch die vielen Mosaiksteine, die wir nun zusammenfügen können, entsteht von ihm folgende Lebensbeschreibung:

Theophilus ibn Tuma war ein Maronit wie diejenigen, die zur Zeit von Barhebraeus (= XIII. Jh.) in den Bergen des Libanon wohnten⁷. Er muß um das J. 695 geboren worden sein, denn es steht fest, daß er am 15. Juli 785 im 90. Lebensjahr verstorben ist⁸. Als gelehrter Christ hatte er sich alles Wissen seiner Zeit angeeignet, beherrschte neben der eigenen syrischen Sprache auch die der Griechen und der Araber und widmete sich insbesondere der Wissenschaft der Sterne, wohl achtend, daß diese im Einklang mit seinem Glauben blieb⁹. Zwischen den Jahren 744-750 begleitete er den Khalifen Marwan II. auf seinen Feldzügen gegen die Anhänger des rebellierenden Yazid in den Städten Damaskus, Aleppo, Homs bis an die Grenzen der Libanongebirge und zurück in die «Wüste Phöniziens» (= Palmyrene?) nach Palästina und weiter bis nach Kallinice, Nisibis, Qennesrin und von dort wieder nach Homs, Baalbeck und weiter nach Harran südlich von Edessa, um dort das Ende der Omayyaden Dynastie mit der Niederlage von Marwan zu erleben¹².

derselben Reihe. Zuretti, *Catalogus XI/1, Codex Scorialensis*, 15, 25-25 und 204-266. Siehe auch *Catalogus IX/2* (Codd. Leidenses 95, *Catalogus IX/1* (Codd. Oxonienses), Index Nominum sub Theophilus und S a n g i n, *Catal. XII, Codex Russicus*, 119-121.

9. B a r h e b r a e u s, *Dynasties*, ed. Šalġani, 219-220; ed. Poock, 147-148.

10. Ibn al-Qifti (+1248) berichtet, daß die Voraussagen des Astronomen Theophilus eintrafen, als er sich bereits seinem 90. Lebensjahr näherte. Cf. Q i f t i, *Tarikh al-Hakama*, 103. Dazu auch C u m o n t, *Catalogus F*, 231, n. 2 nach S. München Arab. 440, f. 44v. Die Angabe des Todesdatums von Theophilus (am 15 August 785 A. D.) bei C u m o n t, loco cit. wie auch in seinem Aufsatz, *Err byzantines*, 262, ist ein Erratum für den 15. Juli im selben Jahr. Nach B a r h e b r a e u s, *Dynasties*, loc. cit. und *Christianus Syriacus* ed. Bedjan, 127, starb Theophilus 20 Tage vor dem Khalifen al-Mahdi. Dieser starb genau am 4. August 785. Cf. G. W e i l, *Geschichte der Chalifen*, II (1848), 113. (Nachdr. 1967).

11. Cf. C u m o n t, *Catalogus F*, 213: Nam cum Christianus esset pius – quod ex introductione libri infra edenda (=214-217) elucet – quidquid paganam superstitionem crebat, delere conatus est... Und ebd. 232: Theophilus ipse, antequam de singulis tractet, scientiam suam dilectam adversus obtrectatores eius vel rectius adversus anathemata Patrum, defendere conatur (siehe auch infra 235, 12 und 238, 5 ff.). Quo pristinae ac derelictae doctrinae studio multa certe Graecorum scripta ab interitu servavit.

12. Cf. A g s p i u s, *Histoire*, 512-525. Marwan hatte seinen Hof (und Regierung) zuletzt nach Harran versetzt. Bei seiner Niederlage floh er nach Palästina und von da weiter nach Ägypten, wo er doch hingerichtet wurde. Es ist bemerkenswert, daß Theophanes in diesem Teil seiner *Chronographia* (PG I, 108, c. 844-856=De Boor, 418-424) von der

Theophilus beschrieb später in seiner Geschichte all diese Ereignisse, die er vorerst als Augenzeuge in vielen Notizen festgehalten hatte, und die wir nun bei Agapius von Mambig zusammengefaßt finden. Bei der endgültigen Niederlage der Omayyaden scheint Theophilus sich in der naheliegenden christlichen Stadt Edessa niedergelassen zu haben, denn von dort erhielt er später den Ruf zum Abbasidenhof bei al-Manṣūr (Khalif von 754-755), wo er sich mit dessen Sohn al-Mahdi befreundete und ihn auf dem Feldzug in die Region Margana in Khorassan in den Jahren 757-758 begleitete¹².

Er blieb danach in der neuerrichteten Hauptstadt der Abbasiden (Bagdad) und wurde um 762 Chefastrologe des Khalifen al-Manṣūr¹³. Als dann al-Mahdi die Nachfolge seines Vaters im J. 775 antrat, war es selbstverständlich, daß Theophilus zu dessen engsten Beratern zählte. Al-Mahdi unternahm keinen Feldzug mehr, ohne vorher Theophilus um seinen astrologischen Rat gebeten zu haben. Dieser Einfluß führte dazu, daß man dem Theophilus auch alle Reisebewegungen des Khalifen ankreidete und es

Berichterstattung des Theophilus direkt abhängig ist. Bei näherer Betrachtung der verschiedenen Ortschaften in der Zusammenfassung von Agapius stellen wir fest, daß Theophilus in der Nähe seiner Urheimat die ersten sechzig Jahre seines Lebens verbracht hatte. Somit wären die frei erhobenen Einsprüche von Ronzevalle in *Moskriq* 2 (1899), 455, gegen die syrisch-phönikische Herkunft des Theophilus jeder Begründung entzogen.

13. Nach eigenem Bericht in der Hs. Vat. Gr. 212, Bl. 109, siehe Cumont, *Catalogue F.* 230 und 234, 7. Über diese astrologische Hs. ist im selben Werk (S. 68 ff) eine ausführliche Beschreibung gegeben.

14. Dies ergibt sich aus einer Aussage des Theophilus, er hätte die Meridiane der Stadt Bagdad vorausgerechnet. Cf. *Codex Laurent.* 12, 34 bei Cumont, *Catalogue I* (Cod. Florentin) 130, 26 ff. Die arabischen Historiker übergangen dabei den konkreten Namen von Theophilus und reden etwa von den »Hofastrologen« in unbestimmter Form. So bei Yaḡūṣ, *Aḥ'gaw al-Bā'idān*, I, 684-85, u. a. Die unrichtigen Angaben von F. Sezgin, *Geschichte der Arabischen Schriftwesen*, VII, 49-50, die auf Literaturquellen zweiter bzw. dritter Hand beruhen, dürfen dabei nicht übersehen werden. Sezgin macht aus Theophilus einen byzantinischen Astrologen, dessen Werke heute nicht mehr bekannt sind!

Diese falschen Angaben holte sich Sezgin aus der eklektischen Zusammenfassung der *astrologischen Literatur in der Antike* von Wilhelm und Hans-Georg Gundel (*Astrologomena*, Wiesbaden, 1966, 260-61 und Index, 360) und in der *Magadifina* von Ibn Khaldūn, (Transl. by Franz Rosenthal, II, New York, 1958, 216). Sezgin übersah hier die Fußnote n. 1055, von Rosenthal: »Ibn Khaldun reads his name (of Theophilus) as Nawfil«. Dies führt uns zu Ibn al-Riḡāl (1016-1062 A. D.) als Quelle von Ibn Khaldūn. Siehe unten n. 21. Das Werk von Ibn al-Riḡāl »al-Bare' fi Ḥukm al-Nuḡam« ist im J. 1303 in lateinischer Übersetzung gedruckt worden, mit dem Titel: *le Sphère des Sarrasins*.

المبارع في
حكم النجوم

ihm übel nahm, so daß sogar die Geliebte des Khalifen sich eines Tages beklagte und den Tod des Theophilus wünschte. Dieser hatte aber schon das Datum seines Todes vorausberechnet und ließ es sie wissen: Mein Tod ist ja von Gotteswille schon festgelegt und wird bald stattfinden. Du solltest aber viel Asche bereithalten, und sobald Du meine Todesnachricht erfährst, schütte alles auf Dein Haupt aus.

Kurz danach starb Theophilus, aber 20 Tage später starb auch der Khalif selbst¹⁵.

c) Die Heimat des Theophilus

Die Frage, warum Theophilus zusätzlich in mancher Quelle als *Edessener* und in anderen Quellen nur als «der Astrologe» oder «der Philosoph» bezeichnet wird¹⁶, ist nicht leicht zu klären. Es steht nirgendwo fest, daß er in Edessa geboren sei, sondern nur, daß er dort gelernt hatte oder als Astrologe bekannt wurde, ohne dabei die Verbindung zu den Maroniten im Libanon und in Phönizien verloren zu haben.

Zweifel über seine edessenische Heimat und Ursprung sind bei der Feststellung erlaubt, daß ein anderer echter Theophilus Edessenus am Hofe des Khalifen al-Rahid (786-809) erwähnt wird¹⁷, der möglicherweise später

15. Cf. Barchebraeus, *Chronicon Syriacum*, ed. Bedjan, 127. Siehe auch oben n. 10.

16. Cf. Codex Vat. Græc. 212, Bl. 108 und 128, bei Cumont, *Catalogus F.*, 235 und 235.

17. Cf. Gismondi, *Maris Amri et Sibbar de patriarchis Nestorianorum*, Romae 1899, I, 66; item: Assemani, BO III/1, 161. Ein anderer Theophilus Edessenus ist aus dem J. 297 A. D. (bzw. 309) später bekannt gemacht worden. Siehe *Acta Gurgur et Shammar exarata syriaca lingua a Theophilo Edesseno anno Christi 297*, edit. Ignat. Ephrem Rahmani, Romae 1899. Cf. E. Barsam, *Histoire des sciences (op. arab. 2. Ed. Aleppo, 1956, S. 241).*

Der Kollege Prof. R. Degen machte mich auf einen Hinweis bei Hunain ibn Isḡaq aufmerksam, wonach Theophil ar-Rahawi das Verfahren zur *Erhaltung der Genauigkeit* von Galen schon vor Hunain ins Syrische «jämmerlich und schlecht» übersetzt hätte:

ترجمة خبيثة رديئة

Cf. G. Bergsträßer, *Hunain ibn Isḡaq über die syrischen und arabischen Galen-Übersetzungen* (1925), S. 32, in *Abhandl. f. d. Kunde des Morgenlandes XVII/2*, (Nachdruck bei Kraus, 1966). Es ist aber nirgendwo erwähnt, daß Theophilus ibn Tami, der hauptsächlich als «Philosoph» oder Astrolog genannt wird, sich auch mit der Medizin beschäftigt hätte. In der Zeit zwischen seinem Tod (J. 785) und dem Tod von Hunain (J. 873) lebte ein anderer Theophil ar-Rahawi am Hofe Harun ar-Rasid (Khalif von 786 bis 809). Cf. Gismondi, *Maris Amri et Sibbar de Patriarchis Nestorianorum* I, 66. Dieser

mit unserem Theophilus verwechselt wurde. Hinzu kommt, daß in der *Chronographia* des Theophanes die Ortsnamen Emesa (= Homs) und Edessa öfter auch verwechselt wurden¹⁸. Liegt hier vielleicht der Ausgangspunkt für eine spätere Verwechslung auch bei den syro-jakobitischen Historikern?

Man darf sich jedenfalls über den Titel «Hauptstadt Phönizien» wundern, den der Verfasser des *Chronicon Maroniticum* der Stadt Emesa/Homs beigt: es könnte in der Tat die Heimat des stolzen Verfassers verraten¹⁹.

war in der Tat als *Arzrahi professor* قهرمان bekannt, aber ohne daß man ausschließen kann, er hätte sich auch mit Übersetzungen ins Syrische messen können.

Barhebraeus bescheinigte der syrischen Version, die Theophil ibn Tama von der Iliade und Odyssee gemacht hatte, einen hohen Grad an Güte und Korrektheit, und steht damit im Gegensatz zu der von Hunain bezugten «jämmerlichen Art» der angeblichen Übersetzung des Werkes von Galen. Die Beschreibung beider Übersetzer stimmt nicht überein! Cf. B a r h e b r a e u s, *Tarikh Makhzan al-Duwal*, ed. Salhani, 219-220.

ونقل كتابي اميروس الشاعر على فتح مدينة ايلين في قديم
الدهر من اليونانية الى العربية بغاية ما يكون من الفصاحة.

Ein zweiter Hinweis läge auch bei Ibn an-Nadim, *a-Fihrist*, 247, 27 (F, 310 g), wonach Yahya ibn 'Adi die syrische Übersetzung der *Sophistici Elementi* von Aristoteles, die früher «Theophila», gemacht hatte, ins Arabische übertrag. Cf. G. E n d r e s, *The Works of Yahya ibn 'Adi*, Wiesbaden 1977, 26, Anm. 7.

Aus dieser Quelle geht aber nicht deutlich hervor, daß *Theophila* (= der Anmerkung mit *Theophil an-Rahawi identifizierung*) derselbe *Theophil ibn Tama* ist. Endreß unterstreicht übrigens den Widerspruch bei Ibn an-Nadim und dem Abschreiber des Werkes von Ibn 'Adi (= d. h. Ibn Suwar), der diese Übersetzung dem Patri. Athanasius von Balad (+696) zuschreibt. Endreß meint: «the testimony of Ibn Suwar, who had recourse to a copy of the autograph of his master (= Ibn 'Adi), can hardly be doubted».

18. Wie z. B. in den Berichten über die Feldzüge von Heraklius und die von dem Khalifen Marwan. Siehe *Chronographia*, De Boor, 418, 29: «εἰς Ἐδεσσον loco= Ἐμασσον (ut in PG t. 108 c. 844/B 1, hic sine variant sed. corr. justa Agapius, *Histoire*, 513, n. 1); ebd. 422, 29: καὶ καταλαβὼν Ἐδεσσον loco= Ἐμασσον» (ut in PG t. 108 c. 852/A 2 et n. 70; *Emesa recensita*, Boor und PG 108 stimmen an anderen Stellen auch nicht überein, so z. B. Boor, 337, 11-12, entscheidet sich für Emesa, während PG, c. 692/B 2 sich für Edessa; dergleichen bei Boor, 338, 1 gegenüber PG c. 692/B 12. Ich bin der Meinung, daß in diesem Abschnitt der *Chronographia* (Jahr 6125 der Weltära) überall das Wort Edessa mit Emesa ausgetauscht werden muß. Über die große Kirche in Emesa unter Julianus Apostata (Boor, 48, 13=PG t. 108, c. 157/a) und über den Tempelbau in Emesa, wo das Haupt des Johannes des Täufers aufbewahrt und verehrt bis in die Zeit des Verfassers (oder seiner Quelle) ist, siehe Boor, 431, 7=PG 108, c. 868/D 1!

19. Cf. *Chronicon Maroniticum* 56, 27 und Text, 73, 4-5.

d) Die Schriften des Theophilus ibn Tuma

Die griechischen Schriften des Theophilus sind uns besser als seine arabischen und syrischen Originale bewahrt worden, obwohl versichert wurde, daß seine arabischen Werke im Geheimarchiv des Hofes in Bagdad aufbewahrt worden sind²⁰. Laut Cumont gibt es keinen griechisch-astrologischen Codex, der nicht ein bis zwei Kapitel aus den Werken des Theophilus beinhaltet²¹.

Die Meinung von Graf (GCAL II, 94), die syrischen Fragmente der maronitischen Chronik seien keineswegs mit dem Geschichtswerk des Qais noch mit dem des Maroniten Theophilus in Beziehung zu bringen, beruht auf der alten Einstellung von Sebastian Ronzevalle, der den vollen Text des Fragmentes nicht kannte und die Ergänzungen aus dem Werk des Agapius wie aus den griechisch-astrologischen Handschriften nicht berücksichtigen konnte, weil beide Quellen erst später publiziert wurden.

Nach den Untersuchungen von Cumont gehören folgende Titel bzw. Traktate zu den griechisch-astrologischen Schriften des Theophilus

- a) περί κοσμικῶν καταρχῶν
(Catal. I, 129) und unter πρὸς Βαβυλῶνα
in Catal. IX/2
(Codices Leidenses), 95
- b) Περί Ζωῆς
(Catal. II, 195)
- c) περί προβολῆς ὄργαντος
(Catal. IV, 93 und 122: de plantis et animalibus ad planetas pertinentibus)
- d) Δευτέρα ἔκδοσις
(Catal. V, 212-215: excerptum de Stellis fixis)
- e) Πόνοι περί καταρχῶν Πολεμικῶν
(Catal. V, 68 ff. und 232-238; Cf. item Catal. VIII/1, 266-270: De eclipsis solaribus et lunaribus)

20. C u m o n t, *Catalogus P.* 231: «Libri Theophili saeculo IX Bagdadae in bibliotheca secretiore palatii servabantur (Catalogus I, 83, n. 4) et astrologorum Arabum eruditio intendum ad hunc fontem referenda est. Vix dubium est saeculo IX Abu Ma'sarem ab eo multa mutuatum esse (supra p. 7, f. 21 ss.) et saeculo XI 'Ali ben Abi-l-Rigal (Abenrigel) eum laudat et describit. Plura facta sine dubio deprehendant viri litterarum Arabicarum periti».

21. Cf. C u m o n t, *ibid.* n. 5: «In omnibus fere codicibus capitulum quoddam huius astrologi invenitur». In der Übersetzung des Werkes von A b e n r i g a l, *de Astris Stellaribus*, erschien der Name des Theophilus auch in der erstellten Form «Nayfel filius Thomae», so wie Ibn Khaldun zu seiner Zeit im arabischen Original gelesen hatte. Siehe oben n. 14.

- f) *Ἀποκρίσεις τῶν καταργῶν*

(Catal. V, 232).

Weitere Ausschnitte über «De rebus bellicis» siehe in Catal. XI/1 (Zuretti, Codices Scorialenses) 15; 204–266, und in Catal. IX/1 (Codices Oxonienses), Index Nominum, sub verbo: Theophilus

- g) τοῦ αὐτοῦ σοφοτάτου Θεοφίλου περὶ πηγῶν

ex Codice Petropoli. 3 (Catal. XII, Sangin, Codices russicos, 119–121; dazu S. 18).

Der Syro-Jakobit Barhebraeus erwähnt mit keinem Wort die obigen Werke, dafür aber die folgenden:

a) Übersetzung der Iliade und Odyssee von Homer ins Syrische, wofür Theophilus die Vokalakzente aus dem Griechischen ins Syrische eingeführt haben soll, um die fremden Wörter genauer zu bezeichnen;

b) ein gutes *Buch der Geschichte*, in dem die Jahreszahl von Adam bis zur Ära des Alexanders (Seleukiden) auf 5197 von Theophilus festgelegt wurde²². Diese Berechnung der Weltära nach Theophilus führt uns nun zu der Identifizierung des *Chronicon Maroniticum*. Auf dem in Petersburg gefundenen Blatt steht nämlich: *Colliguntur autem anni ab Adamo hucusque (= ad annum Imperii Ptolomaei filii Lagi) 5197²³*. Keine andere abweichende

22. Cf. Barhebraeus, *Chronography* I 40; 40, 98, 228 (ed. Šafjan) und 41, 98, 219–220 (ed. Posocki); item: *Armeniacum* 176 (Text, 199).

23. Cf. *Chronicon Maroniticum*, 37, 23 und Text S. 43, 23–24. Daß er dann die Geburt Christi (S. 44, 361=Text, 54) auf das Jahr 3505 von Adam ab festlegte und nicht auf 3508, hängt damit zusammen, daß die Geburt Christi nicht überall in gleicher Weise berechnet wurde. Cf. Grumel, *Chronologie*, 220 und 223. Eine andere Berechnung liegt auch in der Jahreszahl 305 von Christi Geburt bis Diokletian (*Chronicon*, 49, 30=Text, 62) *non adest error in transcriptione castra!*

Über die Problematik der Umdatierung von chronologischen Bestimmungen in Werken der Syrischen Literatur in unsere Zeitrechnung, siehe L. Bernhard, *Chronologie*, 119–125, wobei folgende Bemerkung die besondere Aufmerksamkeit des Lesers verdient: S. 121—«für unser Denken setzt die Anerkennung der Epoche 312 vor Christus (im Bezug auf die Seleukidenära und auf das Jahr der Christi Geburt bei den Syrern) voraus, daß man die Geburt des Herrn in das Jahr 312 der Ära verlegt, aber wir übersehen dabei, daß für die Orientalen des Mittelalters die Zeitrechnung eben nicht in dem Jahr der Geburt Christi bzw. in dem damit festgesetzten Jahr eins nach Christi Geburt verankert war, sondern im Jahre eins der Seleukiden, unabhängig von einer Beziehung auf Christi Leben.

Das Geburtsjahr Jesu war ein Jahr in der langen Reihe der «Jahre der Griechen» und weitere Jahre aus der Geschichte der Kirche Christi waren weitere Punkte in dieser Reihe, die nur ausnahmsweise in eine Beziehung zum Geburtsjahr des Herrn gebracht wurde, aber alle Jahre, die genannt werden, wurden im Hinblick auf den Anfang der Seleukidenära gesehen. Dabei kann ein und derselbe Schriftsteller als Astronom bzw. als Chronologe oder

Zeitberechnung liegt im *Chronicon* vor, so daß man daraus schließen darf, daß diese typische Weltära des Theophilos mit dem folgenden Fragment zu seinem verschollenen Geschichtswerk gehöre.

e) Hinweise aus den eigenen Werken

Auf die Heimat des Verfassers deutet der besondere Eifer, mit dem er alle religiösen und politischen Ereignisse in Syrien und Palästina schildert, wie auch die Katastrophen, Erdbeben und Meteoreneinschläge, die hier geschehen sind, wenn sie aus seiner Sicht mit den astronomischen Einflüssen verbunden waren.

Am detailliertesten erscheinen uns die Ereignisse des VIII. Jh., mit denen er sein historisches Werk abgeschlossen hat. Zwar geht das bekannte Fragment mit dem J. 979 A.G. (= 668 A.D., das heißt im 7. Jahr der Regierung von Mo'awia) abrupt zu Ende. Aber die von Agapius bezeugten und nun identifizierbar gewordenen Erzählungen des Theophilos erstrecken sich bis auf die unmittelbare Zeitperiode des Khalifen al-Mahdi, vermutlich bis zum Jahre 769.

Die Berichte der *Theophanes-Chronographia* über die Khalifen Mo'awia, Abdel-Malek bis Marwan II und über die Mardaiten²⁴, deren historische Quelle bisher nicht ermittelt wurde, geht auf eine direkte Benutzung des Geschichtswerkes des Theophilos oder auf die Heranziehung einer aus ihm abgeleiteten Quelle bzw. deren griechische Übersetzung zurück.

Theophanes lebte ja gerade in der Zeit (um 760-818), als die astrologischen Werke des Theophilos bis in die byzantinische Hauptstadt gelangt waren, und man weiß, daß er seine *Chronographia* nicht vor 810 in Angriff nahm und sie bereits im J. 814 abbrach.

als Historiker das Ausgangsdatum einer Ära so ansetzen, daß es mit unserem Ansatz genauestens übereinstimmt, und dennoch anderer Meinung als wir darüber sein, wo in der Reihe der Jahre, die von dem festgesetzten Punkt ihren Ausgang nehmen, ein anderes historisches Ereignis, wie etwa die Geburt Christi, seinen Platz habe...».

24. Cf. *Chronographia*, PG t. 108, c. 708=Boor, 347; Moawia; c. 721 (=Boor, 355; Mardaiten); c. 734 (=Boor, 356; Erdbeben in Edessa und Tod Moawias); c. 733-733 (=Boor, 361; Hunger und Pest in Syrien; Feldzüge der Mardaiten aus der libanesischen Gegend); c. 737 (=Boor, 363; Versetzung der Mardaiten); c. 740 (=Boor, 364; Ankunft der Mardaiten in Armenien); c. 741 (=Boor, 365; Nachfolgen der Versetzung der Mardaiten); c. 848-850 (=Boor, 421-424; Feldzüge von Marwan, Sonnenfinsternis und Erdbeben in Palästina und Syrien) usw.

Cf. D e b s, *Histoire abrégée de l'Église Méroïte* (arab. Baabda/Liban 1906) S. 35-37. Ähnliche Berichte auch bei N i c c h o r u s, *Historia (de Rebus post Mauricium gestis)* PG t. 100, c. 933-936 et alibi.

In einem bestimmten Punkt, nämlich im Bericht über den Patriarchen der Melkiten, Theophylactos bar Qanbara, stellen wir fest, daß Dionysius von Tell-Mahre (+845) ebenso wie Theophanes aus derselben Quelle geschöpft haben, nur außer acht lassend, was dem einen als Jakobiten und dem anderen als Melkiten ungelegen war. Dionysius berichtet, daß bar Qanbara auf Geheiß von Marwan zum Patriarchen der Melkiten wurde (im II. Jahr seiner Regierung=um 746 A. D.), denn er war früher der Juwelier von Marwan gewesen, und er hatte anschließend versucht, mit Gewalt die Maroniten seiner patriarchalischen Macht zu unterwerfen²⁵. Der Versuch scheiterte an dem plötzlichen Tod eines seiner engsten Begleiter.

Theophanes dagegen erwähnt wohl, daß Theophylactus zum Patriarchen von Antiochia *permittede Marwan* geweiht und von den Arabern auf Befehl von Marwan in der Öffentlichkeit ehrenvoll begrüßt wurde, weil er bekannt war durch seine *Gelutlichen Charismen und seine Keuschheit*²⁶. Seinen gescheiterten Versuch, die Maroniten zu unterwerfen, übergeht Theophanes stillschweigend, übrigens genau so, wie sein arabischer Glaubensbruder Agapius von Mambig, dem das Patriarchat des Günstlings von Marwan als abscheulich erschien.

Daß diese Erzählung aus der Chronik des Theophilos entnommen worden ist, beweisen:

-1. die Aussage des Agapius, alles, was er über die Regierung von Marwan berichte, stamme aus dem Buche von Theophilos;

-2. der Hinweis im Einleitungswort des Dionysius, welcher in der Chronik des Michael Syrus wörtlich erhalten ist²⁷, er habe die Chronik des Theophilos gebraucht, nur nicht, was dieser zu Ungunsten der Jakobiten berichtet hatte.

Trotz allem, was Jakobiten und Melkiten weggelassen haben, bekommen wir doch ein genaues Bild über die tatsächliche Lage der Maroniten durch die sich ergänzenden Erzählungen des maronitischen Historikers: =(diese Maroniten) verblieben danach so, wie sie bis zum heutigen Tage sind, indem sie sich einen Patriarchen und (mehrere) Bischöfe aus ihrem Kloster ordinieren=²⁸.

25. Cf. Die Wiedergabe dieses Berichtes bei Michael Syrus, *Chronique*, II, 511=IV, 467.

26. Cf. *Chronographia*, PG 108, c. 848/C - 849/A (=Boor, 421).

27. Siehe die Einleitung des Dionysius bei Michael Syrus, *ibid.* II, 358=IV, 379.

28. Cf. Michael Syrus, *Chronique*, II, 511=IV, 467. Was danach folgt (verbunden mit einem *Dolath explicativum*) ist eine eigenartige Glosse des Jakobitischen Kompilators: «sie unterscheiden sich von Maximus... nehmen aber die Synode von Chalkeden an».

Die Gewalttat des Theophylactus geschah vermutlich, bevor der Maronit Theophilos seine Stellung bei Marwan bekam, denn danach und bis zu seinem Tode war er eine wesentliche Stütze für seine Glaubensbrüder am Hofe des Khalifen, wie auch später für den Katholikos der Nestorianer Timotheos, der sein Zeitgenosse gewesen ist²⁹.

Von der Chronik des Theophilos nahmen jene Historiker Kenntnis, die im Raum Antiochien nach ihm gelebt haben, wie Agapius von Mambig und Michael Syrus von der Melitene. Die Historiker im Raume Ägypten, wie Ibn ar-Raheb (ca. 1282) und Ibn 'Omayd (+um 1280) und al-Mas'udi, der sich in Ägypten niedergelassen hatte (in Fusajj +956), benutzten diese Chronik nur durch mittelbare Quellen.

Die Fragmente der Chronik des Theophilos verdienen eine neue erweiterte Forschung, die die neuen Erkenntnisse einbezieht und berücksichtigt. Es gibt keinen vernünftigen Grund, diese maronitische Geschichtsquelle so zu entfremden, daß man aus ihr nun ein farbloses «Chronicon Chalcedonense» macht, wie zuletzt J. Gribomont vorgeschlagen hat³⁰.

MICHAEL BREJDY

ALLGEMEINE LITERATUR

Agapius, *Histoire-Histoire Universelle* (Kitab al-Urwan) écrite par Agapius (Mahtoub) évêque de Mambig (X siècle) seconde partie, arabe et français par A. Vasiliev, in P. O. VIII (1912), fasc. 3. Eodem anno in CSCO 65. Arabici 10, cura L. Cheikho. Die edierte Hs. ist leider unvollständig und endet abrupt im J. 776, im zweiten Regierungsjahr von al-Mahdi.

Barhebraeus, *Ascentio*=Grégoire Barhebraeus, *Le Livre de l'ascension de l'Esprit, publié et traduit par F. Nau*, Paris, 1899-1900.

Barhebraeus, *Chronicon Syriacum*=idem, ed. Bruns+Kirsch, Leipzig, 1789; ed. Bedjan, Paris, 1890.

Barhebraeus, *Chronography*=The Chronography of Gregory Abu-l-Faraj -1125-1186-known as Barhebraeus, vol. I, translation by E. A. Wallis Budge, Oxford, 1932.

Barhebraeus, *Dynasties*=Abu'pharagius, *Historia Dynastiarum*, ed. Pocock, 1663; ed. Salhani, Beirut, 1890 (Tarikh Muhtasar ad-Duwal).

29. Timotheos, geboren um 728, wurde um 780 Patriarch (Katholikos) der Nestorianer und lebte bis zum J. 823. S a c h a u, *Syrische Rechtsbücher*, II (Berlin 1908) XVII-XVIII, nimmt an, daß Timotheos in nahen und persönlichen Beziehungen zu Theophilos stand und hatte in ihm bei der schwierigen Vertretung der Interessen seiner weitverbreiteten Nation eine wesentliche Stütze.

30. Cf. G r i b o m o n t, *Documents*, 118, n. 110.

- Bernhard, *Chronologie*=Ludger Bernhard, *Die Chronologie der Syrer*, Wien, 1969, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Phil.-Histor. Klasse, 264, Band 3.
- Cumont, *Catalogus*=Franz Cumont, *Catalogus Codicum Astrologorum Graecorum*, Bruxelles, vol. I (Codices Florentini), 1898; Vol. V/1 (Codices Romani), 1904; vol. VIII/1 (Codices Parisini), 1929.
- Cumont, *Ére byzantine*=F. Cumont, *L'ère byzantine et Théophile d'Edesse*, in *Revue de Philologie, de Littérature et d'Histoire ancienne*, Paris 39 (1915), 260-263.
- Ghibril, *Histoire II*=Michel Ghibril, *Histoire de l'Église Syriacque Maronite d'Antioche*, vol. II, première partie, Baabda (Libanon), 1964.
- Gribomont, *Documents*=J. Gribomont, *Documents sur les Origines de l'Église Maronite*, in *Parole de l'Orient*, V (1974), 93-132.
- Qifti, *Tarikh*=Ibn al-Qifti, *Tarikh al-Jakana*, ed. J. Lippert, Leipzig, 1903.
- Sangin, *Codices Russicos*=M. A. F. Sangin, *Catalogus Codd. Astrologorum Graecorum*, vol. XII (Codices Russicos descripti), Bruxelles, 1936.
- Theophanes, *Chronographia*=Theophanes a Sigrizna, *Chronographia*, in PG t. 108 et in Edit. Carolus De Boor, *Theophanis Chronographia*, Lipsias, 1885, reprographischer Nachdruck bei Georg Olms Verlag, Hildesheim/New York, 1980.
- Zaretti, *Codices Scorialenses*=Carolus O. Zaretti, *Catalogus Codd. Astr. Graec.* vol. XI/1 (Codices Scorialenses), Bruxelles, 1932.

Für weitere Informationen siehe mein Werk *-Geschichte der Syro-arabischen Literatur der Maroniten von VII. bis XVI. Jh.*, Westdeutscher Verlag, 1985.

BESONDERE SIGLEN

- BO = Bibliotheca Orientalis (Assemani)
 CSCO = Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium
 GCAL = Geschichte der christlichen arabischen Literatur
 P.O. = Patrologia Orientalis
 ROC = Revue de l'Orient chrétien
 ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

S U M M A R Y

-The Chronicle of the Maronite Theophilos Ibn Tuma-

Professor Breydy (see JOAS, 1989, p. 11-23) collects in this study all the bibliographical informations about the Maronite historian Theophilos Ibn Tuma, known also as the *Edessenus* (ar-Ruhawi). The sources of this study are for the first time brought together from many greek manuscripts as good as from syriac and arabic works.

Theophilus is probably born at Hama (Emesa) or in its environment in 695 A. D. and died in Baghdad in 785 A. D.

He occupied very important charges by the Omayyad Khalif Merwan the Second and later by the Abbasid al-Mansur and his son al-Mahdi. He described in a well detailed History the circumstances of his political time and of the World Chronology before.

The *Chronicon Maronitarum* discovered and published firstly by Theodor Nöldeke (1875) and revised later by François Nau (1900) and by Brooks and Chabot (1904 in CSCO) is only a fragment of this History.

The patrimony of Theophilus as a Philosopher and Astrologer is mainly conserved in greek translations, that arabic author today don't know. He was highly considered by the Arabs and by the Byzantines and copied from the Greek author Theophanes (in his *Chronographia*) just as from Syrian Jacobite Dionysius of Tell Mahre (died about 845 A. D.), Michael Syrus (+1199 A. D.) and Barhebraeus (1285 A. D.), but also by the Melkite Agapius (Mahbub) of Membig (about 943 A. D.). For the comparative History it is very interesting to see how the scriptors in byzantine sphere even as the others of the from Arabs occupied territories depend on each other during the long period between the VIIIth and the XIth century. Theophilus Ibn Tuma the Maronite may be in his trilingual culture a bridge that connected the Greek scriptors with the worlds of the Syro-aramaeans and of the Arabs!

His works got forgotten by the modern authors because their manuscripts are lost by the Arabs and Syrians, but in the late hundred years they appeared separately in different sources, specially in the catalogues of greek manuscripts.